

gorilla journal



Im Juni führte die Kahuzi-Ausbildungsgruppe für Artenvielfalt ein Seminar für 12 Park-Mitarbeiter durch. Es dauerte insgesamt 21 Tage und wurde von der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe finanziell unterstützt.

- 4 **Aktuelles aus Kahuzi-Biega**
- 5 **Einbruch bei Coltan-Abbau**
- 5 **Rugendos Tod**
- 5 **Mt. Tshiaberimu**
- 6 **Gorilla im Kochtopf**
- 6 **Beetsme gestorben**
- 6 **Tod eines Wildhüters**
- 6 **Sabinyo-Gruppe**
- 7 **Reisebericht aus Uganda**
- 7 **Biomonitoring-Programm**
- 8 **Aktiv gegen Wildfleisch**
- 9 **Aktionen und Spenden**
- 10 **Projekte in Schulen**

- ▶ 4 **Kurs zur Artenvielfalt**

Mgahinga Gorilla National Park

Uganda
Teil der Virunga Conservation Area
Nationalpark
Fläche: 33,7 km², 2600–4127 m
Berge: Mgahinga (3474 m),
Muhavura (4127 m)
Gorillabesuche möglich

Bwindi Impenetrable Nat. Park

Uganda
Nationalpark
Fläche: 310 km², 1190–2607 m hoch
Gorillas: ca. 292 Tiere
Gorillabesuche möglich

Parc National des Volcans

Ruanda
Teil der Virunga Conservation Area
(dort ca. 355 Berggorillas)
Nationalpark
Fläche: 120 km²
Berge: Karisimbi (4507 m), Visoke
(3711 m), Sabinyo (3534 m)
Gorillabesuche möglich

Parc Nat. des Virunga (Südteil)

Demokratische Republik Kongo
Teil der Virunga Conservation Area
Nationalpark, Weltnaturerbe
Berge: Mikenko (4437 m)
Gorilla-Tourismus (zur Zeit nicht)

Mt. Tshiaberimu

Demokratische Republik Kongo
Teil des Parc National des Virunga
Gorillabestand: ca. 18
Berge: Tshiaberimu (3100 m)

Parc National de Kahuzi-Biega

Demokratische Republik Kongo
Nationalpark, Weltnaturerbe
Fläche: 6000 km²
Gorillas: ca. 1000 Grauergorillas (?)
Berge: Kahuzi (3308 m),
Biega (2790 m)
Gorilla-Tourismus wieder möglich

Park National de la Maiko

Demokratische Republik Kongo
Nationalpark
Fläche: 10 830 km²
Gorillas: ca. 860 Grauergorillas

Itombwe

Demokratische Republik Kongo
Kein Schutzgebiet
Fläche: 16 200 km², 900–3475 m
Gorillas: ca. 1150 Grauergorillas
Berge: Mohi (3475 m)

Mt. Tshiaberimu

Die Wildhüter versuchen das Monitoring und den Schutz der habituierten Gorillas fortzuführen. Bildungsprojekte und Initiativen zur Verbesserung der Lebensbedingungen sollen die lokale Bevölkerung für das Schutzprojekt gewinnen (Seite 5).

Maiko-Nationalpark

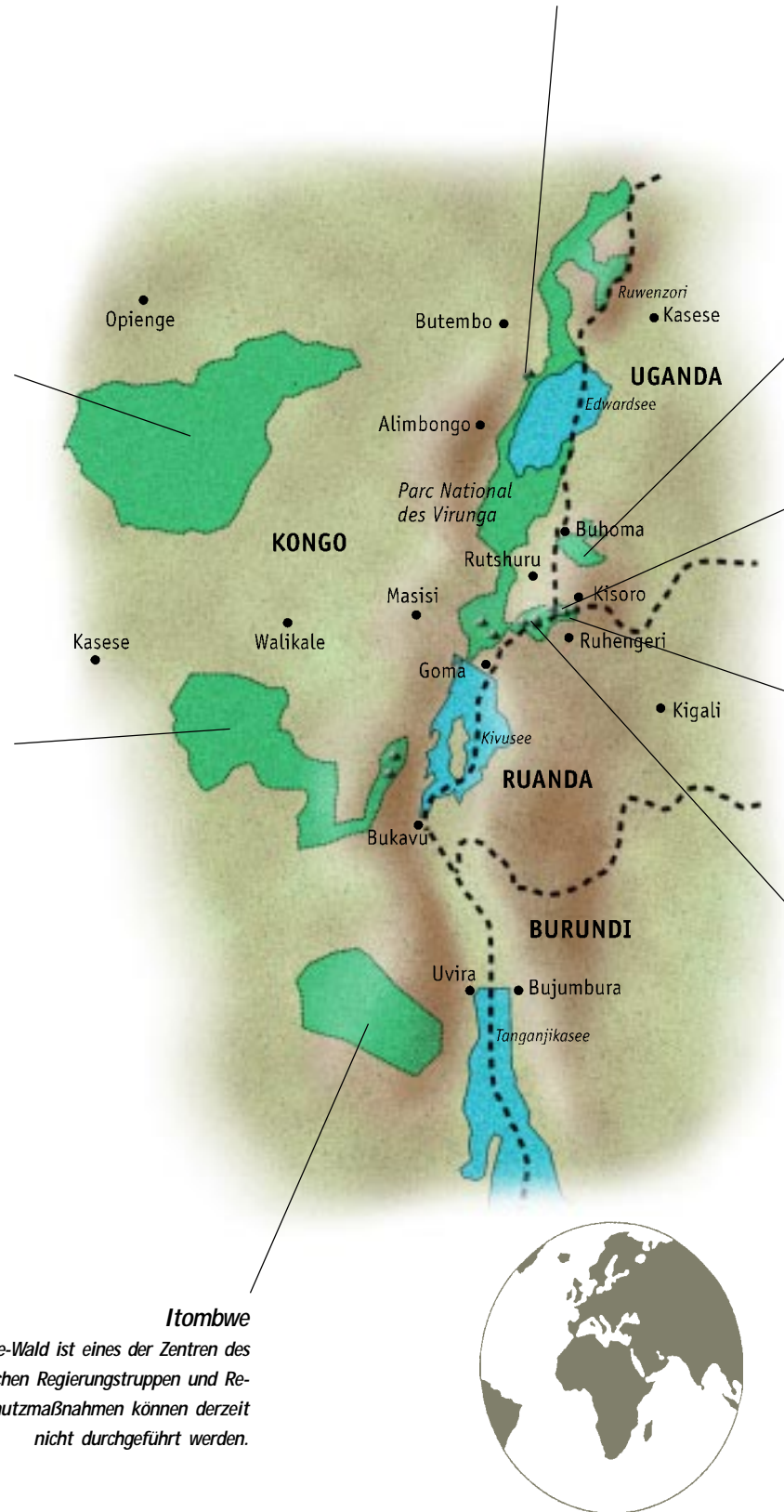
Der Schutz des Parks ist seit dem Beginn der Kriege zusammengebrochen. Es gibt nur wenig politische und finanzielle Unterstützung.

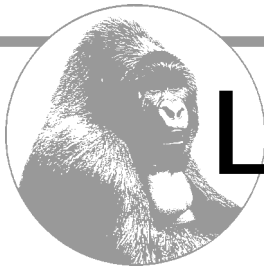
Kahuzi-Biega-Nationalpark

Der Rohstoffabbau ist im Park zurückgegangen. Allerdings hat die rücksichtslose Ausbeutung der Natur eher zugenommen, da viele der Coltan-Schürfer versuchen, die Einkommensverluste z. B. durch Wildfleischverkauf auszugleichen (Seite 4).

Itombwe

Der Itombwe-Wald ist eines der Zentren des Kriegs zwischen Regierungstruppen und Rebellen. Schutzmaßnahmen können derzeit nicht durchgeführt werden.





Liebe Gorillafreunde,

Bwindi-Impenetrable-Nationalpark

Die lokale Bevölkerung beschwert sich über Ernteauffälle und Schäden, die Wildtiere auf ihren Feldern anrichten. Durch ein Landankaufprojekt soll das Problem künftig entschärft werden (Seite 7).

Mgahinga-Gorilla-Nationalpark

Das Büro des Nationalparks wurde von Kisoro direkt an die Parkgrenze verlegt.

Vulkan-Nationalpark

In der Sabinyo-Gruppe findet gerade ein Machtkampf zwischen zwei Silberrückenmännern statt. Es gibt noch immer bewaffnete Gruppen im Nationalpark. Bei einer Auseinandersetzung mit Rebellen wurde ein Wildhüter erschossen (Seite 6).

Virunga-Nationalpark, Südteil

Der Silberrückenmann Rugendo ist tot. Er wurde Ende der 80er-Jahre an Touristen gewöhnt und von vielen Menschen besucht (Seite 5).

die Lage der Gorillas ist ernst, aber nicht hoffnungslos. In jüngster Zeit sind mehrere Initiativen aktiv geworden, die sich für die Kontrolle des Wildfleischhandels einsetzen. Er ist im Augenblick die größte Gefahr für die Flachlandgorillas.

Bereits im letzten Jahr hatten die europäischen Zoos eine groß angelegte Kampagne gestartet. Eine Ausstellung zum Thema war und ist in vielen Zoos zu sehen. Gleichzeitig wurden Unterschriften gesammelt – rund 1,8 Millionen waren es europaweit! Diese Unterschriften wurden am 6. November in Brüssel der EU-Regierung übergeben. Im kommenden Jahr wird die Petition den Regierungschefs der betroffenen afrikanischen Staaten überreicht (siehe auch Seite 8).

Bereits einige Wochen vorher waren Vertreter der Internationalen Primatologischen Gesellschaft zur UNESCO gereist. Sie hatten ihren Vorschlag übergeben, die Menschenaffen zu einem Teil des Weltkulturerbes zu erklären. Auf diese Weise wollen sie erreichen, dass sich die Einstellung zu unseren nächsten Verwandten ändert, ganz besonders in deren Heimat.

Ein weiteres Vorhaben zur Rettung der Menschenaffen ist GRASP, eine Initiative des UN-Umweltprogramms UNEP. Bisher werden 5 Projekte von GRASP unterstützt. Von Mitte November bis Mitte Dezember reiste eine Delegation mit Ian Redmond nach Afrika, um Gespräche in den jeweiligen Ländern zu führen und die Vorgehensweise zu planen. Jedes Land hat bereits einen nationalen Verantwortlichen bestimmt, der alle Aktivitäten koordinieren wird.

Iris Weiche reiste im Juli nach Uganda, um dort Gespräche mit Regierungsvertretern zu führen. Außerdem traf sie die Vertreter mehrerer Projekte, die wir unterstützt haben bzw. weiter unterstützen (Seite 7). Begleitet wurde sie dabei auch von unserem Assistenten William Mugisha.

Wenn Sie die Nachrichten aus Afrika verfolgen, wissen Sie, dass die Situation weiterhin sehr schwierig ist. Um so mehr wird unsere Hilfe gebraucht. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen würden. Nur dann können wir wirklich etwas erreichen.



Gespräch zwischen Naturschützern und Presse zum Wildfleischhandel (Bushmeat), Stuttgarter Zoo
Foto: Michael Reibenspies



Der Vorstand der
Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Iris Weiche und William Mugisha vor den
Virunga-Vulkanen

Foto: Juliana Ströbele-Gregor

Gorilla- statistik

Im Bergteil des Kahuzi-Biega-Nationalparks sind zwei Gorillababys geboren worden. Insgesamt leben dort heute schätzungsweise 130 Gorillas. In den zwei habituierten Gorillafamilien Mugaruka und Mishebere sind es zusammen 52 Tiere.

Die Freude über den Gorilla-Zuwachs wird jedoch von der Trauer über die hohen Verluste überschattet. Nach Schätzungen von Ian Redmond werden von den ehemals 8000 Grauergorillas im Park nur rund 500 den Krieg überstehen.

Weiter Probleme in Kahuzi-Biega. Der Preisverfall von Coltan-Erzen (rechte Seite) lässt für den Nationalpark Positives hoffen, denn der lukrative Rohstoffabbau hatte das Schutzgebiet massiv bedroht. So hielten sich zu Anfang des Jahres etwa 15 000 Menschen im Park auf, um die Coltan-Vorkommen in 69 Minen auszubeuten. Mittlerweile ist die Nachfrage jedoch weitgehend zusammengebrochen. Seitdem wurden im Tieflandteil des Parks zwei Minen geschlossen, der regionale Flugverkehr nahm ab und die Anzahl der Fremden im Gebiet verringerte sich.

Die lokale Bevölkerung und die bewaffneten Gruppen, die sich während des Coltan-Booms im Park angesiedelt hatten, leben jedoch immer noch dort. Sie suchen jetzt nach alternativen Einkommensquellen. So hat sich der Abbau von Gold in der Region intensiviert. Dies scheint den Coltan-Abbau zu ersetzen.

Auch die Ausbeutung der Tier- und Pflanzenwelt nimmt ständig zu. Eine Bedrohung für den Park sind illegaler Ackerbau, die Abholzung des Regenwalds und die Fischerei mit Methoden, die die Gewässer dauerhaft schädigen.

Der Handel mit lebenden Tieren hat sich ebenfalls verstärkt. In Bukavu sollen mehrere Gorillababys, Schimpansen und Papageien von Privatleuten gehalten werden. Allerdings wird nirgends mehr Elefantfleisch angeboten. Es ist zu befürchten, dass die Ele-

fant des Tieflandteils das gleiche grausame Schicksal getroffen hat wie die in der Bergregion. Zwischen 1997 und 1999 wurden sie alle getötet.

Da die Menschen, die sich noch im Park aufhalten, wissen, dass sie früher oder später vertrieben werden, versucht jeder so viel wie möglich und alles in irgendeiner Weise Verwertbare aus dem Park mitzunehmen. Sie legen Vorräte an, um sie nach ihrer Vertreibung verkaufen zu können. Diese massive Ausbeutung der natürlichen Ressourcen stellt zurzeit die größte Bedrohung für die Tier- und Pflanzenwelt des Kahuzi-Biega-Parks dar. Es ist daher dringend notwendig, die im Nationalpark lebenden Menschen umzusiedeln und ihnen gleichzeitig die notwendige Unterstützung für ein Leben ohne Ausbeutung der Parkressourcen zu geben.

Die illegalen Verträge zur Landnutzung im Bereich des Korridors zwischen den beiden Parkteilen, die an 12 Bauern vergeben wurden, sind annulliert. Damit wurde das ICCN endlich in seinen Rechten bestätigt. Ein Problem bleibt allerdings bestehen: Vier Bauern hatten bereits ihre Registrierungsunterlagen erhalten. Die Annullierung muss nun vor dem Gericht in Bukavu verhandelt werden. Von dort ist aber seit einem Jahr keine Stellungnahme zu bekommen.

Das Kahuzi-Biega-Projektteam

Eigentlich sollten die Wildhüter, die einen Nationalpark schützen, die Tier- und Pflanzenwelt am besten kennen – aber das ist leider nicht immer so. Auch im Kahuzi-Biega-Park war dies der Fall. Bisher hatte sich die Ausbildung der Touristenführer auf die Gorillas konzentriert, die größte Attraktion des Parks. Der Tourismus soll aber weiter ausgebaut werden, sobald Besuche wieder möglich sind, und die gesamte Tier- und Pflanzenwelt umfassen. Außerdem ist eine gute Artenkenntnis auch für die genaue Dokumentation von Beobachtungen während der Patrouillen entscheidend.

Augustin Kanyunyi Basabose schlug daher vor, die Park-Mitarbeiter in Ökologie und Artenkenntnis zu schulen. Er gründete mit anderen Fachleuten die Kahuzi Biodiversity Training Group (Kahuzi-Ausbildungsgruppe für Artenvielfalt). Im Juni führten drei Dozenten ein Seminar für 12 Park-Mitarbeiter durch. Der Kurs dauerte insgesamt 21 Tage und wur-

de von der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* finanziell unterstützt.

Zunächst erfuhr die Teilnehmer Grundlegendes zu Taxonomie, Biogeographie, Regenwald-Ökologie sowie Tier- und Pflanzen-Morphologie. Darauf folgten einzelne Module zur Ökologie, Botanik und Säugetierbiologie, die die jeweiligen Experten übernahmen. Besonders ausführlich wurden bedrohte und endemische Arten vorgestellt. Zum Teil fand der Kurs in einem Schulungsgebäude statt, zum anderen Teil im Gelände. Dort sammelten die Teilnehmer beispielsweise Pflanzen, um sie nachher gemeinsam im botanischen Labor des CRSN (Centre de Recherche en Sciences Naturelles) Lwiro zu bestimmen.

Für diesen Weiterbildungskurs entwickelten die Dozenten ausführliche, reich bebilderte Unterlagen. Zusammen mit einer Dokumentation über den Kursverlauf stellte Augustin Kanyunyi Basabose sie zu einem Bericht zusammen. Auf 108 Seiten werden die Inhalte und der Kurs selbst präsentiert (französisch). Dieses Seminar soll nicht das letzte sein; bisher haben sich die Dozenten auf Pflanzen und Säugetiere konzentriert, in weiteren Kursen will die Kahuzi Biodiversity Training Group andere interessante Themen behandeln. Danach soll die Dokumentation so überarbeitet werden, dass sie auch in anderen Nationalparks für ähnliche Kurse verwendet werden können.

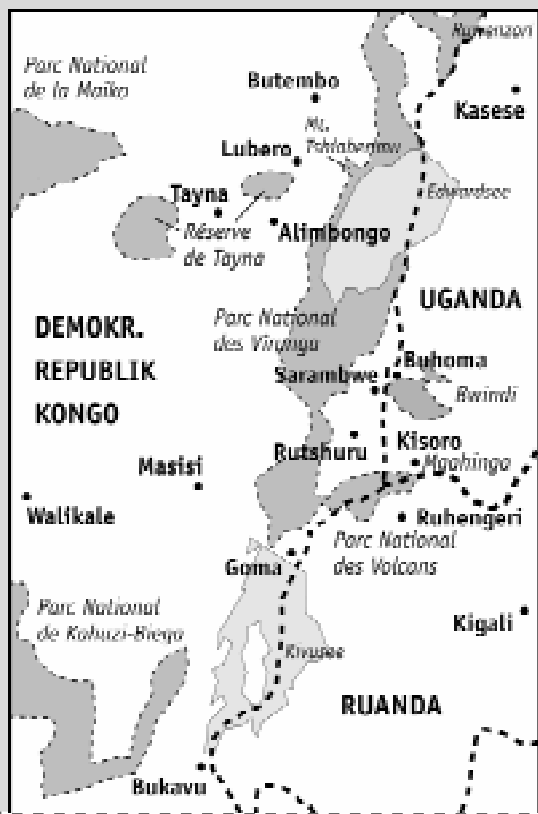


Nach alarmierenden Nachrichten über den illegalen Abbau von Bodenschätzen im Osten der Demokratischen Republik Kongo (wir berichteten darüber im letzten Gorilla-Journal) hat sich die Lage mittlerweile etwas entspannt.

Ein Boom auf dem Technologiesektor hatte die Weltmarktpreise für Tantal-Erze (Coltan) Anfang des Jahres auf Spitzenwerte von bis zu 100 US-\$ pro Kilogramm klettern lassen. Die weltweite Branchenkrise hat die Coltan-Nachfrage deutlich abgekühlt und ließ die Weltmarktpreise seit Juni drastisch fallen. Zur Zeit kostet ein Kilogramm zwischen 1 und 10 US-\$, abhängig vom Tantalgehalt des Erzes. Zusätzlich wurde in Australien der Abbau des Minerals verstärkt und die Industrie bezieht nun ihre Rohstoffe vermehrt von dort. Naturschutz- und Menschenrechts-Gruppen hatten zu einem Boykott von Bodenschätzen aus dem kongolesischen Kriegsgebiet aufgerufen.

Auch wenn die Preise stark gesunken sind, geht der Coltan-Abbau weiter. Für die Bewohner der Region ist das Coltan-Schürfen mit bloßen Händen lukrativer als die Landwirtschaft. Der Handel mit dem Erz ist noch immer ein gutes Geschäft.

Die Gewinne aus dem Coltan-Abbau im Ostkongo stellten die Haupteinnahmequelle der Rebellenbewegung RCD dar, die ein Großteil der Region kontrolliert. Nach dem Sinken der Gewinne sind die Rebellen, die ihren Krieg damit finanziert hatten, gezwungen, andere Geldquellen zu suchen. So verlangen sie neuerdings hohe Steuern und Abgaben von humanitären Organisationen, die in der Krisenregion der Bevölkerung zu helfen versuchen und drohen damit, die Hilfslieferungen bis zu Bezahlung der geforderten Summen zu beschlagnahmen.



Rugendo

Am 15. Juli wurde im Virunga-Nationalpark, Demokratische Republik Kongo, der Berggorillamann Rugendo erschossen. Er fiel den Kämpfen zwischen der kongolesischen Armee und Interahamwe-Rebellen zum Opfer. In den zwei Monaten vor seinem Tod hatten diese Auseinandersetzungen in den Wäldern der Virunga-Vulkane deutlich zugenommen. Vermutlich wurde Rugendo nicht absichtlich erschossen. Er starb etwa 40 m von der Parkgrenze entfernt.

Rugendo leitete eine Berggorillagruppe, die in Friedenszeiten für Touristen zugänglich war, und erlangte dadurch weltweite Berühmtheit. Er war auch unter dem Namen Oscar bekannt. Bereits 1986, als die Familie an Menschen gewöhnt wurde, war Rugendo ihr Leiter. Er erreichte also ein Alter von mindestens 30 Jahren.

Seit seinem Tod wird die Gruppe von seinem Sohn Sekweke geführt. Wie Mbake Sivha bekannt gab, waren die Tiere aber noch lange danach sehr unruhig und hielten deutlich mehr Abstand zu den Wildhütern als vor Rugendos Tod.

(nach einer Pressemitteilung des IGCP)



Gränze zwischen dem Mgahinga-Gorilla-Nationalpark und der Demokratischen Republik Kongo
Foto: Juliana Ströbele-Gregor

IGCP (International Gorilla Conservation Programme): ein Programm von AWF (African Wildlife Foundation), FFI (Fauna and Flora International), WWF (World Wide Fund for Nature)



Eine Delegation aus dem Südteil des Virunga-Nationalparks holt Material ab. V. l. n. r.: Kambale (Wildhüter), Nkakasi (Forscher), Garafura (Sekretär) und Muhindo Mesi (Chef-Konservator).

Vital Katembo bemüht sich weiterhin um den Schutz der Gorillas und der Regenwälder des Mt. Tshiaberimu. Die Maßnahmen zum Schutz dieses Gebiets beschränken sich nicht nur auf das Gorilla-Monitoring und Kontrollen im Park, sondern erstrecken sich auch auf Projekte zur Verbesserung von Bildung und Lebenssituation der Menschen in der Umgebung des Parks. Gerade die Unterstützung lokaler Initiativen ist ein wichtiger Teil der Schutzmaßnahmen. Dadurch akzeptiert die Bevölkerung den Park eher und ist bereit, zu seiner Erhaltung beizutragen.

In den Schulen in der Umgebung des Mt. Tshiaberimu hat Vital Katembo nachgefragt, was am dringendsten benötigt wird. Er will die wichtigsten Gegenstände zusammenstellen mögliche Spender darüber informieren.

D. R. Kongo

Gorillas als Nahrung? Auch wenn in vielen afrikanischen Ländern Gorillas traditionell gegessen werden – in Ruanda ist das eigentlich nicht üblich. Dennoch ist es kürzlich geschehen.

Bereits im letzten Gorilla-Journal hatten wir ganz kurz berichtet, dass im Vulkan-Nationalpark mindestens ein Gorilla Rebellen zum Opfer fiel. Anfang Juni 2001 wurde auf der ruandischen Seite des Vulkans Karisimbi ein einzelgängerischer Gorillamann von Hutu-Milizen getötet und teilweise gegessen. Nach einem Augenzeugenbericht brachten Rebellen auch einen zweiten Gorilla um, wahrscheinlich ebenfalls ein einzelnes männliches Tier. Da keine Überreste gefunden wurden, lässt sich dieser zweite Tod aber nicht mit Sicherheit bestätigen. Als die Hutu-Milizen ihr Opfer töteten, waren sie im Vulkan-Nationalpark von der Armee eingekesselt worden und konnten sich keine Nahrung besorgen. Vermutlich zwang sie der Hunger zu dieser Tat.

Nach dem Vorfall unterbrach das Karisoke-Forschungszentrum zur Sicherheit für eine Woche die Patrouillen. Außerdem wurden danach die Gorillafamilien verstärkt von Soldaten bewacht.

Auch in Ruanda ist ein berühmter Berggorilla gestorben. Vor einigen Monaten fanden Mitarbeiter des DFGF (*Dian Fossey Gorilla Fund*) International den

Unser Gorilla-Besuch Ende Juli erfolgte von Uganda aus, auf einem kurzen Abstecher nach Ruanda. Die Sicherheitslage drückt noch immer auf die Besucherzahlen und nur wenige Touristen hatten sich in den Besucherlisten eintragen lassen. Wir, eine Gruppe aus drei Touristen, Militär und etlichen Wildhütern, besuchten die Sabinyo-Gruppe. Die Sicherheitsbegleitung hielt sich aber bei der Gorillagruppe im Hintergrund. Es wurde überhaupt genau auf die Einhaltung der Regeln geachtet. Wir hatten das Glück, die ersten Touristen zu sein, die ein 3 Tage altes Baby sehen durften. Die junge Mutter kam nach einer Weile, legte sich vor uns auf den Rücken und präsentierte ihr Baby auf dem Bauch. Die Gruppe, die aus 12 Mitgliedern inklusive 2 Silberrücken besteht, wirkte sehr entspannt.

Iris Weiche

Wenige Tage altes Baby der Sabinyo-Gruppe

Der Silberrückenmann Guhonda, Leiter der Sabinyo-Gruppe

Fotos: Iris Weiche

Leichnam des Gorillamanns Beetsme. Der Silberrückenmann war bereits seit einigen Tagen vermisst worden. Bei der Obduktion fand man keine Anzeichen von Krankheit oder Verletzungen; er ist also wahrscheinlich eines natürlichen Tods gestorben.

Beetsme wurde etwa 36 Jahre alt und war früher Leiter einer für die Forschung habituierten Gorillagruppe. Bereits seit einigen Jahren hatte allerdings sein Sohn Titus die Führung der Gruppe übernommen, wobei zwischen den beiden eine enge Bindung bestehen blieb. So wurde gelegentlich beobachtet, wie Beetsme seinem Sohn in Auseinandersetzungen mit gruppenfremden Silberrückenmännern beistand und mithalf, die Gruppe zusammenzuhalten.

(nach einer Pressemeldung des DFGF-I)

Tod eines Rangers

Ein Wildhüter des Karisoke-Forschungszentrums, Mathias Mpiranya, starb im August bei einer Auseinandersetzung mit bewaffneten Hutu-Rebellen. Er arbeitete seit 1990 für Karisoke. Die Leiter des Forschungszentrums schätzten seine Arbeit, seine umgängliche Art und seinen Mut sehr und bezeichneten ihn als einen der besten Mitarbeiter.

Als Mathias Mpiranya erschossen wurde, befand er sich zusammen mit einem anderen Parkmitarbeiter auf seiner üblichen Tour zur Beobachtung der Gorillas. Sie wurden dabei von den Rebellen überrascht. Der Überfall ereignete sich im Gebiet des Karisimbi-Vulkans nahe der Grenze zum Kongo.

Ein Machtkampf begann im August um die Führung der Sabinyo-Gruppe. Der bisherige Leiter, der 30-jährige Silberrückenmann Guhonda, wurde von dem 18-jährigen Ryango herausgefordert. Beide trugen Verletzungen davon, wollten sich aber nicht geschlagen geben. Sobald die Wunden verheilt waren, setzten sie die Kämpfe fort. Bisher hat keiner der beiden gesiegt. Guhonda ist größer und stärker; er hat bisher seinem Gegner die schwereren Verletzungen zugefügt. Dennoch will Ryango die Gruppe nicht verlassen.

(nach einem Artikel des DFGF Europe)



Im Juli 2001 reiste ich zusammen mit Juliana Ströbele-Gregor nach Uganda, um mit Vertretern von Regierung und Partnerorganisationen verschiedene Projektaktivitäten abzustimmen.

Da die ugandischen Behörden seit Anfang 2001 von den Hilfsorganisationen schriftliche Vereinbarungen zur Zusammenarbeit fordern, trafen wir in Kampala mit dem UWA-Direktor Robbie Robinson zusammen. Wir stellten für die Wildhüter der beiden Gorilla-Nationalparks eine jährliche Lieferung von Gummistiefeln in Aussicht. Leider hatten wir bei unseren Bemühungen um Zollfreistellung für unsere Hilfslieferungen bisher keinen Erfolg.

Bei Gesprächen mit GTZ-Vertretern erfuhren wir, dass die deutsche Bundesregierung die Gelder für direkte Naturschutzmaßnahmen zunehmend kürzt. Auch die Weltbank soll ihr Fördervolumen reduziert haben. Die UWA ist deshalb stärker als bisher auf Unterstützung angewiesen. Wir wurden zudem über das interessante Biomonitoring-Projekt MIST der GTZ informiert (siehe unten).

Helga Rainer vom IGCP berichtete, dass zurzeit Geld für einen Landankauf in Bwindi gesammelt wird. Es handelt sich dabei um ein Stück Ackerland, das an das Schutzgebiet angrenzt und regelmäßig von der Gorillagruppe Nkuringo besucht wird. Mit dem An-



MIST – ein Management-Informationssystem - wird seit 1997 von der UWA im Rahmen eines GTZ-Projektes entwickelt. Es umfasst ein neuartiges Biomonitoring-Programm, mit dem Wildhüter aktuelle Daten per Computer aus den Schutzgebieten rasch an die Planer und Manager übermitteln können.

Dazu erheben die Wildhüter während ihrer Patrouillen Daten über Tierbestände, menschliche Eingriffe und Ähnliches und nehmen die genauen Positionen dieser Beobachtungen mit ihrem GPS-Gerät auf (Global Positioning System). Anschließend werden die geographischen Koordinaten vom GPS direkt in den Computer des Parks geladen und die Beobachtungen eingegeben. Alle Daten werden anschließend elektronisch an das Hauptquartier übertragen. Somit haben sowohl die Parks als auch die Manager in der Zentrale direkten Zugriff auf die resultierenden Informationen.

Die Wildhüter entlasten damit die UWA, die zurzeit weder das Geld noch das Personal hat, wissen-

kauf will man nun den Lebensraum der Gruppe erweitern. Im Bwindi-Nationalpark erhielten alle 80 Wildhüter Pullover, die wir bei der Kooperative in Kisoro in Auftrag gegeben hatten.

Bei einem Treffen schlug uns Claude Sikubwabo eine Beteiligung am Peace-Parks-Projekt der IUCN vor. Wir berichteten ihm, dass wir 4 Fahrräder für die Wildhüter des Sarambwe-Gebietes zur Verfügung stellen sowie 14 Regenjacken und 41 Sweater aus unserem Lager für die Wildhüter des südlichen Virunga-Nationalparks (Mikeno-Sektor) im Kongo.

Um eine ökologische Bestandsaufnahme im Tayna-Gorillareservat (Demokratische Republik Kongo) ging es in einem Gespräch mit Herrn Likanga. 40 Personen waren zwischen Juli und September an der Erhebung beteiligt. Das Hauptaugenmerk lag auf Großsäugern wie Gorillas, Schimpansen und Okapis. Das Projekt war durch die Gemeinden im Parkumfeld angeregt worden und stößt bei den rund 1000 Personen auf große Akzeptanz. Ich übergab Herrn Likanga 100 US-\$ als Zuschuss für die Grenzmarkierung. Darüber hinaus erhielt das Schutzprojekt 10 Regenjacken, 10 Sweater, T-Shirts, ein Zelt und andere Ausrüstungsgegenstände.

Umweltbildung ist ein wichtiger Ansatzpunkt, um die Akzeptanz von Schutzmaßnahmen bei der lokalen Bevölkerung sicherzustellen. In Kisoro besuchten wir deshalb die St. Gertruds School und sprachen über mögliche gemeinsame Aktivitäten. Durch verschiedene Maßnahmen sollen den Schülern ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung einer intakten Natur nahe gebracht werden.

Iris Weiche

Der Wildhüter Silver (Mitte) betreut die Nkuringo-Gorillagruppe im Bwindi-Nationalpark. Hier erhält er Ausrüstung von William Mugisha (rechts).

schaftliche Beobachtungen der Gorillas durchzuführen. Durch die Unterstützung der GTZ war es möglich, standardisierte Erfassungsbögen zu erstellen, die den Bedürfnissen der Manager und Planer gerecht werden und sich gleichzeitig für eine Anwendung im Freiland eignen. Da die Beobachtungen der Wildhüter mit geographischen Koordinaten kombiniert werden, lassen sich z. B. Karten mit der genauen Verbreitung der Gorillas erstellen, ihr Streifgebiet bestimmen oder die Anzahl der gesammelten Fallen ermitteln und vergleichen.

Das Programm ist noch in der Probephase und soll später von Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo übernommen werden. Damit könnten illegale Aktivitäten auch über die Grenzen hinweg beobachtet und die Managementaktivitäten besser aufeinander abgestimmt werden.

Klaus Schmitt

GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit): Entwicklungshilfeorganisation der deutschen Regierung
IUCN (International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources): Internationale Naturschutzunion in Gland, Schweiz
UWA (Uganda Wildlife Authority): Ugandische Naturschutzbehörde

Uganda



Wildhüter bei der Datenerhebung mit GPS, Kompass und Datenblatt im Murchison-Falls-Nationalpark.

Dr. Klaus Schmitt ist Forstwissenschaftler und derzeit technischer Berater der GTZ für UWA. Er arbeitet seit mehr als 15 Jahren in Forschung und Naturschutz in Afrika.

Aktiv gegen den Wildfleisch-Handel

Die Bushmeat-Kampagne des Europäischen Zooverbandes EAZA nähert sich ihrem Ziel. Im Sommer 2001 wurden in vielen der 133 Mitgliedszoos noch einmal die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und verschiedene Aktionen gestartet.

Die Unterschriftensammlung für eine Petition an die politischen Entscheidungsträger Europas und Afrikas endete am 31. Oktober und war mit über 1,8 Millionen Unterschriften sehr erfolgreich. Die von der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* maßgeblich mitgestaltete Ausstellung „Gorillas im Kochtopf“ wurde auch ins Internet gestellt unter <http://www.bushmeat-kampagne.de>.

Dies geschah anlässlich einer Pressekonferenz des *Verbandes Deutscher Zoodirektoren* (VDZ) Anfang September, auf der Vertreter der Politik, der Zoos und der Schutzorganisationen auf dem Podium saßen. Weitere Organisationen wie das *Jane-Goodall-Institut* und der *International Fund for Animal Welfare* (IFAW) waren zugegen. Neben Vertretern der regionalen Presse waren auch Stern TV, ZDF, SWF, ARD, GEO und *Bild der Wissenschaft* erschienen. Nach kurzen Statements der Podiumsteilnehmer durfte die Presse Fragen stellen, die den anwesenden Politikern deutlich machten, dass mehr konsequentes Handeln von ihnen erwartet wurde.

Auf dem Podium v. l. n. r.: Marianne Holtkötter (Wilhelma), Ulrich Schürer (VDZ), Uschi Eid (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit), Konrad Schwaiger (ACP-EU-Kommission), Koen Brouwer (EAZA), Iris Weiche, Karl Ammann

Foto: Michael Reibenspies



Eine weitere Einbindung von Politikern fand vom 6.–8. November im Europa-Parlament in Brüssel statt. Die Übergabe der Petition wurde mit einer großen Pressekonferenz und einer öffentlichen Anhörung verbunden. Auch die Ausstellung war dort zu sehen und wurde in englischer und französischer Version unter <http://www.bushmeat-campaign.net> bzw. <http://www.bushmeat-campagne.net> durch die *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* ins Internet gestellt. Die Lobby-Arbeit im Vorfeld der Aktionen und die Finanzierung der EAZA-Kampagne wurde durch IFAW geleistet.

Anfang 2002 soll dann eine Delegation der EAZA in Absprache mit anderen Organisationen, die ähnliches planen (z. B. UNEP), in die betroffenen afrikanischen Staaten reisen und dort die Petition übergeben. Als prominente Vertreter werden Jane Goodall,

Richard Leakey und Karl Ammann die Delegation begleiten. Wir hoffen sehr, dass die Aktion Erfolg zeigen wird und wollen auf unserer Website alle Neuigkeiten bereitstellen.

Die Einnahmen durch den Verleih der deutschen Ausstellung „Gorillas im Kochtopf“ belaufen sich derzeit auf mehr als 13 000 DM. Der größte Teil davon ist bereits in Absprache mit den beteiligten Organisationen aufgesplittet worden. Die *Wild Chimpanzee Foundation* (WCF; <http://www.wildchimps.org>) und die *Zoologische Gesellschaft Antwerpen*/Jef Dupain erhielten je 2000 DM. WCF wird mit diesem Geld die Umwelterziehung in ihrem langjährigen Projekt im Tai-Nationalpark an der Elfenbeinküste unterstützen. Durch ein Theater und eine Zeitung soll ein Problembewusstsein in der Bevölkerung, die in der Nähe bedrohter Schimpansengebiete lebt, geschaffen werden.

Jef Dupain baut gerade in Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung ein Schutzprojekt in Kamerun auf. Das Gebiet liegt am Rand, aber außerhalb des Dja-Reservats und beherbergt u. a. Schimpansen und Gorillas. Das Geld wird für den Einsatz lokaler Ranger verwendet.

Auch Roland Wolf von *Rettet den Drill* (*Pandrillus*) erhielt 1000 DM. Die hauptsächlich in Nigeria tätige Organisation betreibt eine Waisenauffangstation und Zuchtstation für die bedrohten Drills. Außerdem wird durch die vor Ort tätigen Projektleiter Liza Gadsby und Peter Jenkins seit langer Zeit Aufklärungsarbeit und Umwelterziehung betrieben.

In Abstimmung mit Karl Ammann und *Rettet den Regenwald* wurden weiterhin 5000 DM für eine Ausgabe des Magazins *Le Gorille* zur Verfügung gestellt. **Wir sind aber noch auf der Suche nach weiteren Sponsoren** für diese Zeitschrift des Kahuzi-Biega-Nationalparks (siehe rechte Seite).

Iris Weiche



Edem Eniang untersucht beschlagnahmte Drill-Teile in Nigeria.

Neben zahlreichen Aktionen zum Thema Bushmeat (siehe auch Seite 8) gab es wieder viele Einzelaktionen engagierter Mitglieder und Freunde unseres Vereins. Der Nürnberger Zoo sammelte 700 DM während der Bushmeat-Ausstellung für uns und auch das Honorar für den Vortrag von Iris Weiche im Rahmen dieser Ausstellung kam dem Verein zugute. Der Karlsruher Zoo übersandte uns 1000 DM. Ein Infostand am Zootag in Stuttgart erbrachte Verkaufseinnahmen von über 500 DM. Durch die freundliche Unterstützung des Ehepaars Winkler wurden hier viele Besucher auf die Bushmeat-Problematik aufmerksam gemacht.

Eine Spendenaktion der Firma Hundeleben aus Pforzheim (ein Geschäft für Heimtier-Bedarf) erbrachte knapp 1400 DM. Herr Dürr, Geschäftsführer der Firma, hat weitere Unterstützung zugesagt und den Vorschlag gemacht, symbolisch Bananen für den

Gorillaschutz zu verkaufen. Johannes Refisch und der LBV werden vom 1. März bis Pfingsten 2002 die Ausstellung „Gorillas im Kochtopf“ in Erlangen zeigen und Aktionen zum Thema gestalten. Weitere Anfragen liegen vor.

Ein herzlicher Dank an alle, die uns vom 1. Juni bis 31. Oktober unterstützt haben! Größere Beträge erhielten wir von Rita Achammer, Horst Engel, Wilhelm Ewald, Stefan Faust, Jürgen Friedrich, Helge von Gladiss, Hauptschule Bad Brückenau, Angelika Kraus, Margarete Lord, Uta Munck, Brunhilde Präckel, Michael Reibenspies, Erwin Rosenkranz, Juliana Ströbele-Gregor, Tierfreunde Nürnberg, Carola Windfuhr, Elisabeth Zaruba und Gisela Zerhusen. Erwin Fidelis Reisch (*Gentner Verlag Stuttgart*) übernahm Satz und Repro für das *Gorilla-Journal*.

Mitgliedertreffen

Am 2./3. März 2002 werden wir unser nächstes Mitgliedertreffen abhalten. Nähere Informationen und Anmeldung auf unserer Website (<http://www.berggorilla.com>) oder bei unserer Geschäftsanschrift (Seite 10).

Das haben wir getan – mit Ihrer Hilfe

- ◆ In unserem Lager in Kisoro halten wir Ausrüstung für Wildhüter bereit und verteilen sie an Nationalparks.
- ◆ Auch die Bevölkerung profitiert: Ein Teil der Kleidung kommt von einer lokalen Kooperative.
- ◆ Wir unterstützen regelmäßig das Naturschutz-Magazin *Le Gorille* für das Umfeld des Kahuzi-Biega-Parks.
- ◆ Wissenschaftler und Naturschützer erhalten Unterstützung, z. B. technische Ausrüstung für ihre Arbeit.
- ◆ Außerdem finanzieren wir wichtige und dringende Einzelprojekte (z. B. Weiterbildung von Wildhütern, Aufklärung der Bevölkerung, Wiederaufbau von zerstörten Gebäuden).

All dies war bereits sehr erfolgreich und wird auf jeden Fall fortgeführt. Aber das kann nicht alles bleiben. In den letzten Jahren hat sich sehr viel geändert – und wir werden heute noch mehr gebraucht.

Opfer der Kriege

Millionen von Menschen sind in den letzten Jahren im Gebiet der Großen Seen an den Kriegen und ihren Folgen gestorben. Zahllose andere haben ihre Existenzgrundlage verloren. Nach dem Bericht der FAO zum Hunger in der Welt 2001 nahm in der Demokratischen Republik Kongo die Zahl der unterernährten Menschen zwischen 1990–92 und 1997–99 um fast 30% zu. Mittlerweile hat sich die Lage noch verschlimmert. Um zu überleben, plündern die Menschen die natürlichen Ressourcen völlig aus.

Wenn die Gorillas und die Natur erhalten werden sollen, müssen wir uns in Zukunft noch stärker um die Menschen kümmern. Neben dem Hunger ist die mangelnde Bildung ein großes Problem. Wer eine gute Ausbildung hat, ist in der Lage, sich eine eigene Existenz aufzubauen; und nur wer die Bedeutung der Natur kennt, hat Respekt vor ihr.

Das Magazin *Le Gorille* informiert die Bevölkerung im Umfeld des Kahuzi-Biega-Nationalparks über die Bedeutung einer intakten Natur. Wir werden die nächste Ausgabe vollständig finanzieren. Die Kosten belaufen sich auf 6200 US-\$.
© 2001 by Berggorilla & Partner

Im Kriegsgebiet herrscht völliges Chaos, die gesellschaftlichen Strukturen sind zerstört und Hilfsorganisationen haben ihre Projekte aufgegeben. Die Kinder können nicht mehr zur Schule gehen. Sie sind aber die Naturschützer der Zukunft!

Wir wollen Schulen im Gebiet der großen Seen unterstützen. Das können wir aber nicht allein; uns fehlen die Mittel und die Erfahrung. Daher suchen wir Spender und Fachleute, die im Bereich der humanitären Hilfe gearbeitet haben.

Die Gorillas, die Natur und die Menschen in Afrika müssen eine sichere Zukunft haben! Helfen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen.

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Mülheim/Ruhr,
BLZ 362 500 00
Konto 353 344 315



Gorillas in der Schule

Die Schüler der Klasse 7b der Hauptschule Bad Brückenau haben zusammen mit ihrem Klassenlehrer Frank Hauswald Spenden für die bedrohten Berggorillas gesammelt. Am „Tag der offenen Klassenzimmertür“ kamen so über 100 DM zusammen.

Entstanden ist die Aktion aus dem Deutschunterricht. Da stand ein Text aus dem Buch „Gorillas im Nebel“ von Dian Fossey auf dem Lehrplan. Die Schüler waren von dem Thema so fasziniert, dass es zu einem fächerübergreifenden Projekt in Biologie und Geographie ausgeweitet wurde. Die Siebtklässler sammelten Informationen im Internet, unter anderem auf der Webseite der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe*. Die stellte der Klasse auch Plakate zur Verfügung. In der Woche vor dem „Tag der offenen Tür“ wurde das Klassenzimmer der 7b in einen Ausstellungsraum in Sachen Berggorillas verwandelt. Die Gestaltungsideen kamen dabei größtenteils von den Schülern selbst.

Anerkennung für ihr Engagement bekamen die Schüler nicht nur von den Besuchern des „Tags der offenen Tür“, sondern auch von ihren Mitschülern, die darum baten, dass die Ausstellung einen Tag länger stehen blieb, damit sie sie noch besichtigen konnten.

Gleichzeitig sammelten die Schüler Geld, das sie der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* zur Verfügung stellten. Diese Spende kam vor allem durch den Verkauf von selbstgebackenem Kuchen an die Besucher der Ausstellung zusammen.

Frank Hauswald



Neue Beiträge

Wegen der Umstellung auf den Euro am 1. Januar 2002 müssen die Mitgliedsbeiträge umgestellt werden. Die neuen Beiträge:

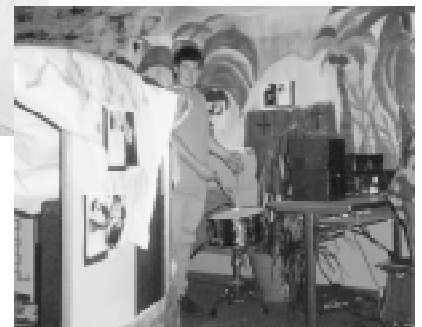
- 15 Euro Studenten und Schüler
- 40 Euro Normalbeitrag
- 65 Euro Familienbeitrag
- 100 Euro Förderbeitrag

Dieser Vorschlag wurde von den Mitgliedern auf der Jahreshauptversammlung am 11./12. März 2000 angenommen.

Wie man sich auch innerhalb des normalen Schulunterrichts für ein Tierschutzprojekt einsetzen kann, machte auch die Fachoberschulklasse des Bereichs Wirtschaft in den Berufsbildenden Schulen I in Wolfsburg vor. Im Rahmen des Biologieunterrichts und auf Anregung ihrer Lehrerin Monika Elend haben die Wolfsburger Schülerinnen und Schüler mit einer Ausstellung auf die bedrohten Gorillas aufmerksam gemacht. Die sorgfältig und teils sogar in Heimarbeit aufgearbeitete Thematik wurde während einer einwöchigen Projektwoche anschaulich im Foyer der Berufsbildenden Schulen präsentiert. Die Schülerinnen

und Schüler im Alter von 20–25 Jahren stellten Charts, Anschauungsmaterial und Broschüren zu den Themen Ethologie, Systematik, Landeskunde, Ökologie und Bedrohung der sanften Riesen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden Spenden gesammelt, die an die *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* gingen.

Claudia Bormann



Impressum

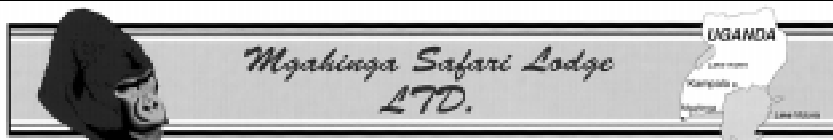
Gorilla-Journal 23,
Dezember 2001
Redaktion: Brigitte Kranz, Angela Meder, Nadine Woyda, Heidi Wunderer
Adresse: Angela Meder
Augustenstr. 122
D-70197 Stuttgart
Fax 0711-6159919
angela.meder@t-online.de
Gestaltung: Ulrich Stübler
Gesamtherstellung: Gentner-Verlag, Stuttgart
Titelbild: Kahuzi-Wildhüterkurs
Foto: A. Kanyunyi Basabose

Geschäftsanschrift

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
D-45473 Mülheim/Ruhr
Fax 0208-7671605
Brunnerbrd@aol.com
http://www.berggorilla.com

Bankverbindung

Konto Nr. 353 344 315
Stadtsparkasse Mülheim/Ruhr
BLZ 362 500 00



Mgahinga Safari Lodge Ltd. P.O. BOX 5326, Kampala, Uganda

UGANDA – Erlebnisurlaub im Regenwald

GORILLA-TREKKING

im Mgahinga-Nationalpark an den Hängen des Visoke/Virungaberger im südwestlichen Teil von Uganda.
Ein unvergleichliches Erlebnis, diese so menschenähnlichen Tiere in ihrem natürlichen Terrain beobachten zu können. Um Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, haben wir am Fuß der Berge, idyllisch auf einer Halbinsel am See Mutanda gelegen, eine First Class Lodge eröffnet, die **Mgahinga Safari Lodge**.

Weitere Informationen und Reservierung durch: **AFRIKA ADVENTURE TOURISTIK**
Kurt Niedermeier, Seeshaupter Str. 17, D-81476 München
Tel.: +49 89 759 79 626 – FAX: +49 89 759 79 627 – e-mail: MSLGorilla@aol.com

Werden Sie auch kreativ!

Frank Hauswald und Claudia Bormann haben einige Tipps für Schulen zusammengestellt, die ähnliche Aktionen veranstalten wollen. Diese Tipps werden wir ständig ergänzen. Wir sind für alle Anregungen dankbar und geben sie gern an andere weiter. Sie finden alle Materialien im Internet auf unserer Website <http://www.berggorilla.com> unter „Aktiv“.

Lesetipps

Rosamond Halsey Carr und
Ann Howard Halsey

Land der Tausend Hügel. Mein Leben in Afrika. Taschenbuchausgabe. München, Zürich (Diana Verlag) 2001. 384 Seiten, 16 Bildtafeln, DM 17,60. ISBN 3-453-18672-9.

Peter Scholl-Latour

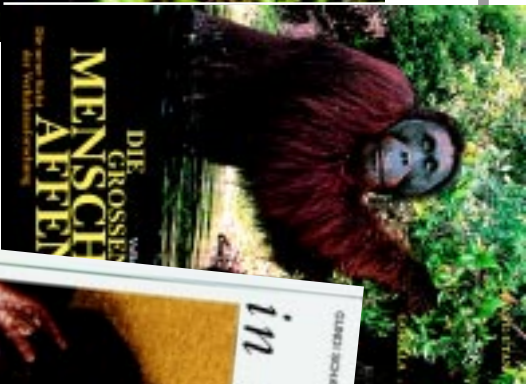
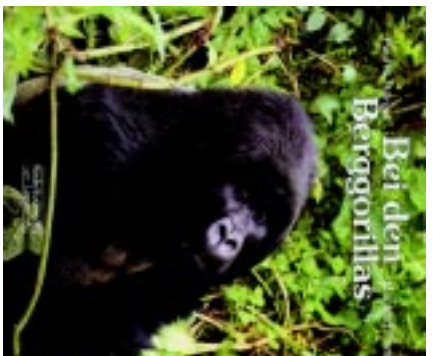
Afrikanische Totenkäse. Der Verkauf des Schwarzen Kontinents. München (Bertelsmann) 2001. 475 Seiten, 16 farbige Bildseiten, Gebunden, DM 48. ISBN 3-570-00544-5.

Marc D. Hauser

Wilde Intelligenz. Was Tiere wirklich denken. München (C. H. Beck) 2001. 378 Seiten, 15 Abbildungen, Gebunden, DM 48. ISBN 3-406-48080-2.

Johannes Fabian

Im Tropenfieber. Wissenschaft und Wahn in der Erforschung Zentralafrikas. München (C. H. Beck) 2001. 412 Seiten, 14 Abbildungen, 1 Karte, Gebunden, DM 78,50.



Bestellungen:

Mitglied werden.

- Affen.** Großformatiger Foto-Bildband (siehe oben). Euro 10,20.
- Von Affen, Menschen und anderem Getier.** Von Carlo Weber-Weiss (siehe oben). Euro 16.
- Gorillas.** Bildband von Sara Godwin. Euro 10,50.
- Bei den Berggorillas.** Kinderbuch (siehe oben). Restauflage, **Sonderpreis.** Euro 8.
- Die großen Menschenaffen.** Sachbuch von Volker Sommer (siehe oben). Euro 29,90.
- Familie 5 – Berggorillas in den Virunga-Wäldern.** Sachbuch von Jörg Hess. Euro 30,68.
- Affenkinder in der Wilhelma** von Gundi Scharpf (siehe oben). Euro 25,46.
- Menschenaffen – Mutter und Kind.** Sachbuch von Jörg Hess. Euro 30,68.

- Kassette mit Gorilla-Lauten** von Jörg Hess. Euro 16.
- Baseball-Kappen.** Grün mit schwarzem Aufdruck (siehe oben). Euro 6.
- T-Shirts mit Logo.** 100% BW, natur, zweifarbiger Aufdruck (siehe oben). Größe: L. Euro 13.
- Gürteltasche.** Euro 8. **Schlüsselanhänger,** versilbert. Euro 8.

Verrechnungsscheck liegt bei (Porto und Verpackung: Euro 4, portofrei ab Euro 50 Bestellsumme)

Wenn Sie keinen Scheck beilegen, erhalten Sie eine Rechnung. Bei Bestellungen aus dem Ausland bitte mit Eurocheck zahlen.

Bitte vergessen Sie nicht, auf der Rückseite Ihre Adresse einzutragen!

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zur *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.*

Name _____ Vorname _____ Geb.-Datum _____

Adresse _____

Datum und Unterschrift (bei Minderjährigen auch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

ich möchte das deutsche / das englische *Gorilla-Journal* (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Einzugsermächtigung

Ich bin einverstanden, dass der im voraus zu zahlende Jahresbeitrag in Höhe von (bitte ankreuzen)

Euro 15 (Student) Euro 40 (Normalbeitrag) Euro 65 (Familie) Euro 100 (Förderer)
von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder Austritt aus dem Verein.

Kontonr.: _____ BLZ: _____ Geldinstitut: _____

Datum und Unterschrift

Dias fürs Archiv.

Ich möchte mich am Bildarchiv der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe beteiligen und bitte um die Zusendung der notwendigen Unterlagen.

Ihre Adresse: -----

Briefmarke

An
Manfred Hartwig
Mecklenburger Straße 10
D-91325 Adelsdorf

Könnte man (ich) nicht . . .

Wenn Sie eine Idee haben, wie Sie uns nach Ihren Möglichkeiten bei unseren Zielen unterstützen können – nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Vielleicht haben gerade Sie wichtige Einfälle, Fähigkeiten, Kontakte, Bezugsquellen für

Sachmittel oder einfach Zeit, sich zu engagieren und können damit zum Überleben eines uns sehr nahestehenden Lebewesens beitragen.

Wir freuen uns über jede Reaktion per Brief, Mail oder Fax an unsere Geschäftsanschrift. Wenn Sie Fragen haben, beantworten wir sie gern.

Mein Vorschlag: _____

Mitglied werden.

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
D-45473 Mülheim/Ruhr

Briefmarke

Bestellungen:

Datum und Unterschrift

Ihre Adresse: -----

Briefmarke

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
D-45473 Mülheim/Ruhr